

US-Juwelen im Osten Österreichs

Premium Cars & Service von OK-Classic aus St. Andrä/Wördern in Niederösterreich haben sich dem Erhalt historischer Technik und Werte verschrieben.

Angetrieben durch ihre jahrzehntelange Leidenschaft für historische US-Automobile und den Motorsport beschlossen die „Sandkistenfreunde“ Otto, Ottokar Kames, und Manfred Meyer 2017 ihr Hobby zum Beruf zu machen. Bereits in frühen Jugendjahren war der erste gemeinsame „Rennwagen“ gebaut worden. Ein auf der benachbarten „Mülldeponie“ gefundener, todgeweihter Beiwagen aus den 1950er Jahren wurde geborgen, restauriert und in ein „Seifenkist“ verwandelt. Todesmutig wurde der „Racer“ ersten Tests mit 60 km/h am Abschleppseil hinter Onkels VW unterzogen.

Mit sechzehn Jahren erwarb Otto seinen ersten „echten“ Klassiker. Ein 1960-er MG A Cabriolet, das sich noch heute in seinem Besitz befindet. Manfred widmete sich währenddessen dem Aufbau und Tuning von VW-Käfern. Mitte der 1980er Jahre errichteten Manfred und



Der Lincoln Model K-LeBaron Coupé mit V-12 Motor wurde 1939 lediglich 4 Mal gebaut

Otto am Autoplatz und Standort der österreichischen Oldtimer-Sammlerlegende Werner Pusch (1942 – 19.11.2010) in Wien-Liesing ihre erste gemeinsame Oldtimer-Garage. Jede freie Minute wurde dem Hobby gewidmet. Der Restauration von zwei 1954-er Opel Olympia folgten die ersten US-Klassiker.



1937 Oldsmobile L-37 Eight Business Coupé

Große Liebe für historische amerikanische Fahrzeuge war geweckt

Einem 1949-er Chevrolet Sedan folgten ein 1950-er Ford 2-door Coupé, ein 1951-er Pontiac Catalina Hardtop Coupé aus dem Hause Rothschild, ein 1954-er Oldsmobile 88 Holiday Coupé und viele, viele mehr. Das 1954-er Olds Coupé, lange Jahre als Ottos Alltagsfahrzeug im Einsatz, unterläuft zurzeit eine

„Frame-Off“ Restauration, um bald wieder in vollem Glanz zu erstrahlen. Über Jahrzehnte blieben Otto und Manfred ihrer Sammler-Leidenschaft treu. Der Fuhrpark historischer Fahrzeuge wuchs und wuchs auf rund 40 Klassiker.

Gründung der OK-Classic GmbH vor fünf Jahren

2017 gründete der gelernte Maschinenbau-Ingenieur Otto am neuen Standort in St. Andrä-Wördern, 20 Fahrminuten von Wien entfernt, die OK-Classic-GmbH. Manfred, der Kfz-Meister für historische Fahrzeuge, übernahm die Leitung der hauseigenen Oldtimer-Fachwerkstätte. „2x40 Jahre“ Erfahrung als Sammler und bei der Restauration von Oldtimern, gepaart mit fachspezifischem beruflichen Hintergrund schafften perfekte Voraussetzungen. Mit der Gründung der OK-Classic GmbH wird die bislang private Sammler- und Restaurationstätigkeit auf einen neuen Level gehoben und für Freunde und Kunden „geöffnet“. Wodurch unterscheidet sich OK-Classic von anderen Unternehmen, die sich dem Thema Classic Cars annehmen? „Im Zentrum stehen US Fahrzeuge der 30er bis späten 40er Jahre. Wir



Schauraum-Impressionen der OK-Classic GmbH: (v.l.) 1936 Cadillac Series 60 Sport Coupé, 1939 Lincoln Model K LeBaron Coupé, 1931 Stutz SV16 MA Convertible Coupé, 1938 Buick 465 Sport Coupé, 1937 Hudson Eight Business Coupé, Wandgemälde: „1928 24hrs Le Mans Race Pit, Stutz versus Bentley“; Künstler: Helmut Scharf

haben uns dem Erhalt und der Pflege dieser historischen Substanz verschrieben. Zugeständnisse an die heutige Zeit erfolgen nur im Rahmen der Zulassungsbestimmungen und der Verkehrssicherheit“, betonen die beiden Oldtimer-Experten. Ein Teil der rund 40 Fahrzeuge umfassenden Sammlung von Otto wurde nach der Unternehmensgründung an den neuen Standort übersiedelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darunter zahlreiche US-Juwelen der Vorkriegsepoche, welche weltweit nur noch in

handverlesener Stückzahl existieren. Die Vorliebe für 2-türige Coupés und Convertibles ist schwer zu übersehen. Gefragt nach seinen Lieblingsfahrzeugen meint Otto: „Es sind mehr und mehr die Top-Modelle der amerikanischen Vorkriegsfahrzeuge der 30-iger Jahre. Viele Oldtimer-Interessierte denken, es handle sich dabei um schwer fahrbare „Schiffe“. Das Gegenteil ist der Fall. Die luxuriösen Karossen aus der frühen Hochblüte der US-Automobilindustrie beeindruckten mit hervorragendem Fahrverhalten, ausreichend

Leistung und ihrem unnachahmlichen Flair der Epoche.“ Auf dem 3.000 m² großen Firmenareal wird ein umfassendes Leistungsspektrum angeboten.

400 m² Schauraum für die Fahrzeug-Präsentation

Otto berät Kunden bei der Auswahl ihres „Traumwagens“. Findet sich im Fahrzeugangebot der OK-Classic GmbH nicht „das Richtige“, greift er auf sein internationales Partner-Netzwerk zurück und begibt sich selbst auf die Suche. Der weltweite Fahrzeug-Ankauf samt

vorheriger Inspektion und Bewertung zählt nach Jahrzehntelanger Erfahrung zur Routine. Der Kunde bekommt ein „door to door“ Service offeriert. Meistens mit Zwischenstopp in der Oldtimer-Fachwerkstätte der OK-Classic GmbH. Hier werden erforderliche Umbau- und Reparaturarbeiten liebevoll und detailgetreu umgesetzt und importierte Fahrzeuge für die Straßen-Zulassung vorbereitet und genehmigt, Oldtimer-Wertgutachten inklusive. Wer sich von seinem „Liebling“ trennen möchte, ist aber ebenso willkommen. OK-Classic kauft oder übernimmt die Vermarktung von Klassikern. frs ◆



(v.l.) Kfz-Meister Manfred Meyer und Geschäftsführer Ing. Ottokar Kames

Oldtimermarkt – 2035

Ja, sie haben schon richtig gelesen und ich habe mich auch nicht in der Jahreszahl geirrt ... Die Frage die sich mittlerweile stellt, gibt es nach 2035 noch einen Oldtimermarkt, oder droht die Vernichtung von Milliardenvermögen und tausenden von Arbeitsplätzen. Der Oldtimermarkt besteht eben nicht nur aus alten, mittlerweile in die Jahre gekommenen Fahrzeugen, das wäre in jedem Fall viel zu kurz gedacht. Einerseits sprechen wir von erhaltungswürdigem, technischen Kulturgut, dass mit viel Liebe und auch finanziellem Engage-

ment zum überwiegenden Teil von privaten Sammlern und Liebhabern am Leben erhalten wird, und andererseits gibt es mittlerweile tausende von Unternehmen in Österreich und in der gesamten EU, die ihre Betriebe seit vielen Jahren in diesem Nischen-Markt etabliert haben. Darüber hinaus betrifft es noch unglaublich viele Tourismus-Betriebe, denn bei jeder einzelnen Oldtimer-Veranstaltung, sind auch viele Hotels und Restaurants, automatisch involviert. Und all diese Betriebe mit ihren tausenden Mitarbeitern, die hätten wohl doch ein An-

recht darauf zu erfahren, wie sich die hohe Politik, sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene, die zukünftige Entwicklung in diesem Wirtschafts-Segment vorstellt. Die stereotypen Wiederholungen von „end of life“-Parolen für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, die sind für eine positive Entwicklung in diesem Marktsegment, nicht wirklich hilfreich. Im Gegenteil, hier zerstört man mit Vorsatz ein funktionierendes System, ohne jede Alternative auf etwas Besseres. Fast könnte man meinen, es ist so etwas wie der Sprung von der



Komm. Rat Franz R. Steinbacher, Meister der Kfz-Technik und SV für das Kraftfahrwesen sowie Referent der WKÖ/BG Fahrzeughandel für historische Fahrzeuge

Klippe, und das ohne jede Notwendigkeit! frs ◆